

TROTZDEM



Tonwerkweiher im Voralpenland



Bundese**l**bsthilfe**V**erband
Kleinwüchsiger **M**enschen e.V.
gemeinnützig

Vereinszeitschrift 1/2019

Impressum

Herausgeber:



Redaktionsanschrift:

www.kleinwuchs.de

Adelheid Jung

Klosterhofstraße 2

80331 München

E-Mail: adelheid.jung@kleinwuchs.de

Ansprechpartnerin für Versand:

Silvia Stein

Therese-Giehse-Allee 19

81739 München

Tel. 089 18921275

E-Mail: silvia.stein@kleinwuchs.de

Druck und Versand:

Stückle

Druck und Verlag

Stückle-Straße 1

77955 Ettenheim

Tel: 07822 431-44

Auflage:

500 Exemplare

Erscheinungsweise:

2 x jährlich

Das Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinngemäß zu ändern.

unterstützt von:



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Impressum | 2 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Grußwort der 1. Vorsitzenden Lydia Maus | 6 |
| Grußwort der TROTZDEM-Redaktion | 8 |
| Wie ich zum VKM kam | 9 |
| Berndt Sandra | 9 |
| Drodofsky Rosi und Hartmut | 11 |
| Greiner Sigrid | 12 |
| Maus Lydia | 13 |
| Stein Silvia | 16 |
| Wohlmann-Förster Ulrike | 18 |
| Bundeskongress 2019 | 21 |
| Infos von den Landesverbänden | 23 |
| Baden-Württemberg | 23 |
| Herbsttreffen | 23 |
| Wichtige Information | 27 |
| Jahresprogramm | 28 |
| Bayern | 29 |
| Der VKM-Bayern ging zum Herbsttreffen auf große Reise | 29 |
| ConSozial 2018 vom 7. bis 8. November 2018 | 47 |
| Der VKM-Stammtisch in Neufahrn | 53 |
| Adventstreffen vom 30.11. bis 02.12. in Augsburg | 55 |
| Unser Jahresprogramm 2019 | 59 |



| | |
|---|----|
| Hamburg-Schleswig-Holstein | 60 |
| Ausflug und Stammtisch | 60 |
| Kurhessen-Harz | 64 |
| Mit dem Fahrrad in Hannover ... | 64 |
| Rehacare 2018 | 65 |
| Nordrhein-Westfalen | 67 |
| Nachteilsausgleiche bei Behinderung | |
| Gymnastische Übungen mit Klangschalenthherapie | 67 |
| Moin erst mal aus Ostfriesland | 69 |
| Rhein-Hessen-Saar | 71 |
| Planungen | 71 |
| Interessantes aus den Medien | 72 |
| Wie sieht es eigentlich mit dem Diesel-Fahrzeug für Menschen mit Behinderung aus? | 72 |
| Antidiskriminierungsstelle: Menschen mit Behinderungen müssen künftig das Recht auf Barrierefreiheit am Arbeitsplatz und bei Alltagsgeschäften erhalten | 73 |
| TV für ALLE | 75 |
| ADAC: Der Alltag ist noch lange nicht barrierefrei | 78 |
| Änderungen zum Fahrplanwechsel 2019 | 81 |
| Projektstart – TravelAble, eine App für Reisende mit Behinderung | 83 |
| Abgefahren: Rollstuhlfahrer wird der Einstieg in ICE am frühen Morgen verweigert | 89 |
| Verschiedenes | 91 |



| | |
|-------------------------------------|-----|
| Geburtstage | 92 |
| Waschkies Gerhard | 92 |
| Berghammer Helmut | 93 |
| Canzani Loni | 94 |
| Abschied | 95 |
| Wissenswertes | 96 |
| Informationen und Vereinsdaten | 97 |
| Aufnahme-Antrag | 98 |
| Mitglieder unseres Bundesvorstandes | 100 |
| Landesverbände | 101 |



Grußwort der 1. Vorsitzenden

Lydia Maus



Liebe Mitglieder, Freunde und Leser der TROTZDEM,

2018 gilt für mich als ein wirklich besonderes ereignisreiches Jahr. Es war mal wieder das große Wahljahr mit Landesvorstands- und Bundesvorstandswahl. Beiden Wahlen schauten wir gespannt entgegen. Dann nicht zu vergessen, unser ganz besonderes Highlight – unser Bundesselbsthilfe**V**erband **K**leinwüchsiger **M**enschen feierte das **50**-jährige Bestehen! Ein Jubiläum, welches uns gerne in Erinnerung bleibt. Ein halbes Jahrhundert ist etwas ganz Besonderes! Aus diesem Grunde hat sich der Bundesvorstand ein besonderes Andenken dazu ausgedacht. Wir schicken Euch mit der TROTZDEM ein Brillenputztuch und wünschen Euch viel Freude damit.

Wie in all den vergangenen Jahren hat sich der VKM auch wieder auf der REHACARE in Düsseldorf und auf der ConSozial in Nürnberg präsentiert. Hier freue ich mich immer besonders, dass zahlreiche Freiwillige die Standbetreuung übernommen haben. Herzlichen Dank an alle Mitstreiter, die sich für den VKM eingebracht haben!

Nun leben wir bereits einige Tage im Jahr 2019 und die eben aufgeführten Ereignisse zählen jetzt zur Vergangenheit. Nichtsdestotrotz möchte ich Euch für das neue Jahr noch alles Gute wünschen. Ich hoffe, Ihr seid gut hineingekommen. Ich wünsche Euch besonders gute Gesundheit, viel Kraft, Lebensfreude, Glück und Zufriedenheit.

In diesem Jahr gibt es auch schon wieder einige wichtige Termine für Euren Kalender. Gleich im März sind wieder die Landesverbandshauptversammlungen, zu denen Ihr von Eurer oder Eurem jeweiligen Landesverbandsvorsitzenden eingeladen werdet. Nicht zu vergessen ist natürlich der Bundeskongress. Wie Euch ja schon bekannt ist, findet er in diesem Jahr vom 5. bis 9. Juni 2019 im Schwarzwald in Durbach statt. Organisiert wird der Bundeskongress dieses Mal vom Landesverband Baden-Württemberg. Eine Einladung zum Bundeskongress erhaltet Ihr dazu direkt vom Organisationsteam.

Unser Seminarthema ist dieses Jahr die Pflegeversicherung – Möglichkeiten und Grenzen für Menschen mit Behinderung, am Beispiel kleinwüchsiger Menschen.

Ergänzend weise ich wieder darauf hin, dass auch in diesem Jahr keiner von Euch aus Kostengründen auf den Bundeskongress verzichten muss, der Bund hält wieder Unterstützungen für Mitglieder zur Teilhabe am Bundeskongress bereit. Wenn Ihr aufgrund von ALG-II oder einer vergleichbar niedrigen Rente Unterstützung benötigt, wendet Euch bitte bis zum 30. März vertrauensvoll an Euren Landesverband oder an mich. Wir versuchen, jedem die Teilnahme an diesem Bundeskongress zu ermöglichen, und behandeln Eure Anfragen selbstverständlich absolut diskret und verschwiegen.

Das Orgateam und wir vom gesamten Bundesvorstand freuen uns jedenfalls jetzt schon auf Eure Teilnahme in Durbach.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen der TROTZDEM-Ausgabe und grüße Euch herzlich auch im Namen des Bundesvorstands

Eure
Lydia Maus



Grußwort der TROTZDEM-Redaktion



Liebe Mitglieder,

wieder haben wir von allen Landesverbänden interessante Artikel über Projekte und gemeinsame Erlebnisse zugeschickt bekommen. Besonders haben wir uns gefreut über die große Resonanz zu dem Vorschlag, dass einzelne Mitglieder erzählen sollen, wie sie zum VKM gekommen sind. Wir möchten dieses Thema als feste Rubrik in die TROTZDEM aufnehmen. Schickt uns doch für die nächste Ausgabe Eure Geschichte!

Wir wünschen Euch viel Freude bei der Lektüre und grüßen Euch sehr herzlich!

*Adelheid * Silvia * Harald*

Wie ich zum VKM kam

Sandra Berndt



Als Jugendliche hatte ich zwar mal etwas von einem Verein für kleinwüchsige Menschen gehört, mochte mich aber keiner Selbsthilfegruppe anschließen. Sowas braucht man schließlich nicht und außerdem sind da ja eh nur alte Leute, die Kaffee trinken. So meine Gedanken damals.

Als ich 20 Jahre alt war, überredete mich eine Freundin, ebenfalls kleinwüchsig, die ich damals in der Schule kennenlernte, ein Treffen des VKM zu besuchen. Diese Weihnachtsfeier fand auch noch in dem Ort statt, an dem ich 9 Jahre lang zur Schule ging. Zunächst unvorstellbar, zumal ich dieses kleinwüchsige Ehepaar, bei dem das Treffen stattfinden sollte, bis zu dem Zeitpunkt noch nie gesehen hatte.

Wie sollte es anders sein, das Treffen war sehr schön, auch wenn ich mich zunächst noch nicht sehr wohlfühlte, mit der kleinwüchsigen Gruppe über die Straße zu gehen.

Beim nächsten Frühjahrestreffen war ich auf jeden Fall wieder dabei und lernte zwei weitere sehr liebe Mädels kennen. Wir entschlossen uns, gemeinsam den nächsten Bundeskongress zu besuchen, um noch weitere kleinwüchsige Menschen kennenzulernen. Inzwischen fühlte ich mich in der Gesellschaft von kleinwüchsigen Menschen extrem wohl und empfand es als Privileg, etwas Besonderes zu sein.

Gesagt, getan – ich packte meinen damaligen Fiat Panda mit wahnwitzigen 34 PS und wir fuhren von Rheinland-Pfalz stundenlang zu meinem ersten Bundestreffen nach Bayern, Greding. Wir vier Mädels hießen ab da nur noch „Das Kleeblatt“ aus dem Bezirk Frankfurt, wie unser Landesverband Rhein-Hessen-Saar damals noch hieß. Auch privat war es ein tolles Treffen - ich lernte meinen Mann kennen. Wir zogen bald zusammen, heirateten und bekamen zwei wunderbare Töchter, die inzwischen junge Damen sind.

Seit Beginn bin ich mehr oder weniger aktiv im VKM. Ich kann wirklich sagen, der VKM hat mein Leben geprägt, ich möchte den Verein nicht missen!

Rosi und Hartmut Drodofsky



Wie wir zum VKM kamen - das war wirklich sehr spontan. Im Jahr 1992 waren wir im Januar bei der CMT Messe in Stuttgart, die war damals noch auf dem Killesberg, und da haben wir an dem Stand des Behindertenvereins einen Prospekt vom VKM gesehen und natürlich mit nach Hause genommen. Wir fanden es ganz toll, dass es so einen Verein überhaupt gibt, denn wir hatten zuvor noch nichts davon gehört, damals gab es ja auch noch kein Internet. Danach sind wir gleich in den Verein eingetreten.

Die erste Begegnung beim Bundestreffen in Duderstadt war etwas ganz Besonderes, denn wir hatten noch nie so viele andere Kleinwüchsige gesehen. Ab diesem Zeitpunkt waren wir dann nach Möglichkeit immer bei den Treffen und haben auch im Landesvorstand mitgemacht. Es ist schon erstaunlich, was man beim VKM alles über die wichtigen Hilfsmittel usw. erfahren kann, was das Leben als Kleinwüchsiger angenehmer machen kann. Wir sind dankbar dafür, diesen Verein gefunden zu haben!

Sigrid Greiner



Während meiner 3-jährigen Ausbildung als Verwaltungs-Angestellte bei meiner Wohnortgemeinde wurde ich von einer Arbeitskollegin auf einen Zeitungsbericht vom VKM Hamburg/Otto und Monika Engel aufmerksam gemacht.

Als mein mehrmaliges Bemühen um Kontaktaufnahme endlich klappte, fuhren mich meine Eltern zum Bundestreffen 1973 nach München.

Dies war mein erster Kontakt mit Kleinwüchsigen. Von da an tat sich für mich eine ganz andere, neue Welt auf. Der Freundeskreis, in dem man sich "Auge in Auge" sehen konnte, wuchs und bereicherte ungemein mein Leben.

Mein Traum nach einer Partnerschaft ging damals schnell in Erfüllung. Ich war 22 Jahre mit einem Kleinwüchsigen aus dem Schwabenland verheiratet. Leider mussten wir uns trennen, da ich den Kampf um Alkohol leider verloren habe.

In den vielen Jahren meiner Mitgliedschaft war ich u. a. beim LV Rhein-Hessen-Saar, beim LV Kurhessen-Harz und jetzt beim LV Bayern gerne und oft dabei.

Lydia Maus



Wie war das noch? Auf unserem letzten Bundeskongress entstand die Idee, Berichte von uns Mitgliedern zum Thema „Wie ich zum VKM kam“ in die TROTZDEM aufzunehmen.

Und so möchte ich Euch einfach mal berichten, wie ich zum VKM kam.

Ich erinnere mich noch ganz genau! Es war im Jahr 1996. Es war das Jahr, in dem ich mich leider in einer schlechten Lebensphase befand. Freunde und Bekannte rieten mir, eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen. Den Begriff Selbsthilfegruppen verband ich mit Gruppen, wie die anonymen Alkoholiker, wie sie aus öffentlichen Diskussionen bekannt sind. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich persönlich mit Selbsthilfegruppen nichts zu tun. Deshalb war meine erste Reaktion: „Selbsthilfegruppe! - Ich bin doch nicht suchtkrank!“ Trotzdem hatte ich mich dann mal mit Selbsthilfegruppen beschäftigt und stieß über KIBIS KISS u. a. auf den VKM.

Kurzum, schließlich und endlich nahm ich Kontakt zum heutigen Landesverband Kurhessen Harz auf. Es war Christiane Göldner, mit der ich den ersten telefonischen Kontakt hatte. Sie war sehr nett und machte mir sogleich Mut für ein Wochenendtreffen am Dümmer See. Postwendend erhielt ich schon die Einladung dafür. Obwohl ich mich mehr überredet als überzeugt fühlte, meldete ich mich zum Treffen an.

Selbst am Anreisetag war ich mir noch nicht sicher, ob ich fahren sollte. So hatte ich mir auch nicht mal die Anreiseroute rausgesucht; Navis gab´s ja noch nicht. Wenn überhaupt, wollte ich gleich von meiner Arbeitsstelle aus anreisen. In meiner Mittagspause gab ich mir dann einen Ruck und bat meinen Arbeitskollegen, mir mal die Fahrt zum Dümmer See aus dem Internet zu suchen.

Zwei Stunden später befand ich mich sehr aufgewühlt auf dem Weg zum Dümmer See.

Bis dato bestand mein Umfeld nur aus normal großen Menschen. Ich stellte mich nun einer völlig neuen Situation. "Wie wird es sein, Menschen in meiner Größe zu begegnen?"

Weil ich damals mit meiner Behinderung haderte, fiel mir der Schritt, zum VKM-Treffen zu fahren, nicht leicht.

So, dann kam ich beim Dümmer See an. Ich war sehr aufgeregt und traf nun viele kleinwüchsige Menschen. Ich hatte ein Spiegelbild meiner Selbst vor mir und sah somit meine eigenen Bewegungsabläufe – etwas sehr Ungewöhnliches! Allerdings, an was ich mich gut und gerne erinnere, war, dass alle Teilnehmer sehr, sehr herzlich waren. Es war schließlich ein schönes Wochenende!

Im Laufe der Zeit besuchte ich dann das eine oder andere Treffen als Gast und schließlich meinen ersten Bundeskongress im Kleinwalsertal. Sogleich merkte ich, dass ich mich beim VKM immer wohler fühlte. Das anfängliche negative „Spiegelbild“ kehrte sich zum positiven um. Denn ich stellte fest, dass wir uns untereinander im Stehen, beim Spaziergehen oder auch beim Tanzen in die Augen schauen können und nicht nur zu Anderen hoch schauen müssen.

Für mich war dann klar: „Du wirst Mitglied“!

Im VKM spüre ich ein gutes Miteinander, wir tauschen unsere Erfahrungen unter uns aus und geben uns gute Tipps z. B. zu Hilfsmitteln.

Mittlerweile habe ich viele Freunde gefunden und es noch nie bereut, im VKM Mitglied zu sein.

Silvia Stein



Hier ist meine Geschichte:

Im Frühjahr 1993 berichtete Herbert Stein im Radio (welcher Sender es war, weiß ich leider nicht mehr) über den VKM Landesverband Bayern.

Meine damalige Chefin war auf dem Weg zur Arbeit und hörte gerade diesen Sender. Sie war der Meinung, dass der VKM genau das Richtige für mich wäre, hielt ihren Wagen an und notierte sich die Kontaktdaten.

Im Büro angekommen, erzählte sie mir sofort vom VKM und gab mir den Zettel mit den Kontaktdaten und den Rat, ich solle da mal anrufen. Meine Reaktion war: Warum? Was soll ich da?

Ungefähr 1 Jahr später, also 1994, brachte mir ein Kollege eine TROTZDEM. Auch er meinte: Rufe an und schau es Dir mal an. Nicht schon wieder, ich will nicht, habe ich gedacht.

Ich habe dann die TROTZDEM gelesen und – na ja, so schlecht klingt das ja gar nicht! Warum schaust Du es Dir nicht mal an? Muss aber jetzt nicht gleich sein. Genau, lass Dir noch Zeit und überlege es Dir.

Es vergingen weitere Monate und ich nahm die TROTZDEM noch einmal zur Hand. Ich beschloss, die Mitgliedsbetreuerin Andrea Köhler (jetzige Schibel) anzurufen. Andreas Mutter war am Telefon und sagte mir, dass Andrea nicht da sei und sie außerdem die Mitgliedsbetreuung nicht mehr mache. Ich solle doch Herbert Stein anrufen. Genau das wollte ich nicht. Erst mal lieber mit einem Mädels reden. August 1995 rief ich dann doch bei Herbert an und erzählte, dass ich von einem Kollegen eine TROTZDEM bekommen hatte und mich der VKM interessieren würde. Herbert schickte mir sogleich jede Menge Unterlagen und Einladungen. Es war auch ein Zettel dabei, dass wir uns gerne treffen könnten, um den Verein kennenzulernen. Das alles schreckte mich erst mal wieder ein wenig ab.

Anfang November 1995 rief ich erneut bei Herbert an und wir vereinbarten für den 11. November 1995 ein Treffen am Michaelibad. Es war ein schönes und interessantes Treffen. Herbert hatte sehr viel und Interessantes über den VKM zu erzählen. Er schaffte es, dass ich ernsthaftes Interesse für den VKM bekam und Feuer fing – auch für Herbert. Noch am Abend rief er mich an und meinte, dass er ganz was Wichtiges vergessen hat zu fragen: nämlich, ob ich einen Freund habe. Als ich verneinte, sagte er: sehr gut, ich weiß Bescheid. Na ja, der Rest ist bekannt. Am 20. August 1999 haben wir dann geheiratet.

Ich habe es bis heute nicht bereut, dass ich Mitglied im VKM geworden bin. Fast ärgere ich mich ein wenig, dass ich so lange gebraucht habe.

UND: Ich habe nach dem Tod von Herbert zahlreiche Beweise ehrlicher Anteilnahme und ehrlichen Mitgeföhls – gerade von VKM-Mitgliedern – erhalten. Es war und ist ein wichtiger Trost für mich. DANKE an ALLE!



Ulrike Wohlmann-Förster



„Eine Begegnung von einer anderen Art“

Mein Name ist Ulrike Wohlmann-Förster, geb. Förster und ich bin seit 1992 Mitglied im VKM. Am 03.07.1967 wurde ich in Heilbronn als zweite Tochter geboren. Da ich im siebten Monat geboren wurde, stellte man nicht gleich fest, dass ich kleinwüchsig bin. Erst nach einigen Untersuchungen stand der Befund fest, dass es sich hier um ein kleinwüchsiges Mädchen mit Achondroplasie handelt.

Da meine größere Schwester – man muss dazu sagen, dass wir beide kaum ein Jahr auseinander sind – meine Eltern sowieso schon auf Trab hielt, hatten sie keine Zeit dafür, sich über den Kleinwuchs Gedanken zu machen. Dazu kam, dass meine Eltern, beide normalwüchsig, sich gerade zusammen eine Zukunft aufbauten. Die Familie, der Arbeitswechsel und der eigene Hausbau standen im Vordergrund. Die ersten drei Jahre waren wir Geschwister noch zu Hause. Ab dem dritten Jahr gingen wir in einen ganz normalen Kindergarten. Meine Eltern gingen mit dem Thema Kleinwuchs sehr offen um und deshalb war es auch ganz normal, dass ich mit meiner Schwester zusammen in einen Kindergarten kam. Jedoch entschieden die Gruppenleiterinnen, dass wir in getrennte Gruppen aufgeteilt wurden und wir uns somit – jede für sich – entfalten und verwirklichen konn-

ten, auch ich, ohne den Schutz von der größeren Schwester zu haben.

Durch die Clique meiner Eltern waren wir als junge Familie sehr viel unterwegs. Wir reisten mit dem Auto und dem Flugzeug, gingen im Winter zum Skifahren und im Sommer ans Meer. All diese Aktivitäten standen mir offen und ich konnte sie alle unternehmen. Ich wuchs wie jedes andere Kind auf, ich ging in den Kindergarten und in die Grundschule und wurde stets als „normal“ angesehen.

Im Laufe meiner Pubertät unternahm ich sehr viel mit meinen Freunden und betrachtete mich selbst nicht als „anders“. Doch dann holte mich das wahre Leben ein. Dass ich in meinem späteren Leben mit mehr Einschränkungen zu leben habe, wurde mir erst in dem Moment bewusst, als ein kleinwüchsiger Junge mit demselben Aussehen eines Tages vor unserer Haustür stand. Diesem knallte ich erst einmal die Türe vor der Nase zu. Meine Mutter bekam die Situation jedoch mit und war der Meinung, dass ich mich mit dieser neuen Erkenntnis auseinandersetzen sollte. Im Nachhinein war diese Begegnung sehr positiv, da ich von verschiedenen Verbänden und anderen kleinwüchsigen Menschen erfuhr.

Ich überlegte nicht lange und nahm gleich an einem Landestreffen und an einem Bundestreffen teil. Dabei lernte ich Freunde fürs Leben kennen. Und bin bis heute noch sehr dankbar, dass mir die Möglichkeit gegeben wurde, mich mit Gleichgesinnten auf einer Ebene auszutauschen. Reisen war für mich schon immer ein wichtiger Teil meines Lebens und es freute mich umso mehr, dies mit neuen Freunden und Leuten zu erleben. Wir bereisten z. B. Amerika, Kanada und England und ich hatte die Chance, mich bei den Weltspielen mit gleich starken Gegnern zu messen. Durch die Treffen und den Spaß, welchen wir alle miteinander hatten, entschied ich mich auch, im Vereinsleben als Landesleiterin und später als Bundesvorsitzende tätig zu werden.



Meinen Mann Thomas lernte ich über den Kleinwuchssport kennen. Wir heirateten im Jahre 2001. Mein Traum war es schon immer, drei Kinder zu bekommen. Im Jahr 2003 war es dann soweit: Meine Tochter Amelie wurde geboren. Daraufhin widmeten ich mich erst einmal dem Familienleben und zog mich aus dem Vereinsleben zurück. 2009 meinte es das Leben nicht gut mit uns. Mein Mann verstarb und wir mussten uns erst neu sortieren. In dieser Zeit gaben mir meine Freunde und der Verein sehr viel Unterstützung und Kraft, so dass wir trotzdem zu zweit regelmäßig die Treffen besuchten.

Das Leben ging weiter und es war gut so. Einige Zeit später kam ich mit meinem neuen Lebenspartner zusammen. Rainer wurde schnell zu einem neuen Familienmitglied. Bis heute unterstützen wir den Verein und gehen gemeinsam auf verschiedene Treffen des Verbandes.



Bundeskongress 2019

Hallo Ihr Lieben

Der Bundeskongress 2019 steht vor der Tür
und damit auch das Seminar.

Hier vorab schon mal ein paar Infos zum Thema,
damit Ihr Euch darauf freuen könnt,
Gedanken macht und Fragen sammelt,
schnell anmeldet, wenn die Einladung kommt.

Das Thema unseres Seminares am 07.06.2019 ist die
Pflegeversicherung.

Einige von uns haben ja bereits einen Pflegegrad. Sie haben gute oder schlechte Erfahrungen mit der Begutachtung gemacht. Vielleicht haben sie auch eine Ablehnung bekommen. Auf jeden Fall stellt sich für uns die Frage, ob die Pflegeversicherung überhaupt ausreichende Hilfen für Menschen mit Behinderung und speziell für kleinwüchsige Menschen bietet. Macht es Sinn, einen Pflegegrad zu beantragen, wenn man wenig körperliche Hilfen benötigt? Was sind denn die Leistungen, die die Pflegeversicherung anbietet? Was ist der Unterschied zwischen Pflegeleistungen und Assistenz?



Wir planen, Referenten aus den Bereichen Pflegekasse/med. Dienst und Pflegedienst einzuladen. Eine Referentin des „Zentrum selbstbestimmt Leben“ in Stuttgart hat bereits ihre Teilnahme zugesagt.

Wenn jemand am Bundeskongress teilnehmen möchte und Pflege benötigt, dann bitte frühzeitig bei uns melden. Wir sind gerne bei der Suche nach einem Pflegedienst behilflich. Eine Liste der Pflegedienste vor Ort liegt uns vor.

Wir vom Bundesvorstand
freuen uns auf diesen spannenden Tag,
neue Erkenntnisse und
auf viele, viele, viele Anmeldungen!



Beate Twittenhoff

Infos von den Landesverbänden

Landesverband Baden-Württemberg

Ulrike Wohlmann-Förster



Herbsttreffen

Vom 13.10.2018 bis 14.10.2018 trafen wir uns unter dem Motto *Genuss & Wellness* zu unserem Herbsttreffen im **BestWesternPlus Hotel Vier Jahreszeiten** in Durbach.



Burg Staufenberg

Gelegen an der Badischen Weinstraße steht Durbach für ausgezeichnete Weine, schmutzige Fachwerkhäuser und saftig grüne Rebhänge zwischen der Rheinebene und dem Schwarzwald. Über dem Ort thront seit 1.000 Jahren Schloss Staufenberg als Wahrzeichen Durbachs und prägt die Geschichte, die Tradition und das Bewusstsein der Menschen hier. Die zahlreichen Wege laden zu aussichtsreichen Spaziergängen und Wanderungen ein.

Wegen des sonnigen Wetters entschieden wir uns, das Schloss und die Weinstube Staufenberg zu besuchen. Von der bewirtschafteten Schlossterrasse aus genossen wir einen großartigen Rundblick über die waldbedeckten Schwarzwaldkuppen und Weinberge bis ins Elsass. Nach Speis und Trank entschieden sich einige von uns, den kleinen Rundgang um die Burg zu laufen. Kurze Zeit später fuhren wir zum Hotel zurück, um dort den Wellness-Bereich mit dem großem Schwimmbad und einer Vielfalt von Saunen und wohltuenden Massagen zu testen und zu genießen.



Burg Staufenberg



Rainer und Miri beim Witze erzählen



Uli und Jens noch schnell ein Bild zu zweit



Später am Abend trafen wir uns in der Baden-Baden-Stube, um dort den schönen Tag mit einem traditionsreichen Essen ausklingen zu lassen. Damit wir auch in den Genuss der verschiedenen vollmundigen Weine kamen, organisierte Miri aus eigener Hand eine kleine Weinprobe.

Alice, Beate, Georg und Isabel

Der Witz war doch nicht so gut!!!



Gemeinsames Gruppenfoto (von links nach rechts)
Rainer, Georg, Beate, Ulrike, Isabel, Rosemarie, Alice, Miriam, Kay & Jens



Holger & Sabine und Alice & Jens beim gemütlichen Abend



Rosemarie und ihre Begleiter
beim Abendessen

Nach dem gemeinsamen Frühstück wurden die Räumlichkeiten des Hotels besichtigt. Wir waren sehr angetan von den vielen Möglichkeiten, z. B. Fitnessraum, Wellness-Bereich, Museum, Terrasse usw., welche dieses Hotel zu bieten hat, und haben gemeinsam beschlossen, dass es für das Bundestreffen in Frage kommt.

Danach war es Zeit, sich zu verabschieden, und jeder machte sich auf seinen Weg nach Hause.



Wichtige Information

Die Einladungen und das Anmeldeformular für das
Bundestreffen 2019

Datum: **05.06.19 bis 09.06.2019**

Ort: **Best Western Plus Hotel Vier Jahreszeiten, Almstraße 49,
77770 Durbach**

werden dieses Jahr mit separater Post verschickt. Die Einladungen
(*grünes Kuvert*) werden vom Orga-Termin in der 08/19 KW zum
Versand gebracht.

Gleichzeitig kann man sich auch über unsere Homepage
www.kleinwuchs.de für das Bundestreffen 2019 anmelden.

Das Orga-Team und der Landesverband Baden-Württemberg freuen
sich auf viele Anmeldungen – und sagen
Tschüss bis zum Bundestreffen 2019 in Durbach.

Euer Orga-Team
Miri, Isabel, Uli und Georg



Sie haben Post.....

Jahresprogramm des Landesverbands Baden-Württemberg 2019

16.03.2019 – 17.03.2019

Frühjahrstreffen in Mainz

Gemeinsames Treffen mit dem Landesverband Rhein-Hessen-Saar

Programm: Hauptversammlung + Seminar

Besichtigung ZDF

29.03.2019

Stuttgarter Stammtisch

ab 17:00 Uhr

Brauhaus Schönbuch, Bolzstraße 10, 70173 Stuttgart, Tel: 0711 72230930

05.06.2019 – 09.06.2019

Bundeskongress 2019 in Durbach

Best Western Plus, Hotel Vier Jahreszeiten, Almstraße 49, 77770 Durbach,

Tel: 0781 93201-0

28.06.2019

Stuttgarter Stammtisch

ab 17:00 Uhr

Brauhaus Schönbuch, Bolzstraße 10, 70173 Stuttgart, Tel: 0711 72230930

27.09.2019

Stuttgarter Stammtisch

ab 17:00 Uhr

Brauhaus Schönbuch, Bolzstraße 10, 70173 Stuttgart, Tel: 0711 72230930

19.10.2019 – 20.10.2019

Herbsttreffen des Landesverbands

27.12.2019

Stuttgarter Stammtisch

ab 17:00 Uhr

Brauhaus Schönbuch, Bolzstraße 10, 70173 Stuttgart, Tel: 0711 72230930



Landesverband Bayern

Der VKM-Bayern ging zum Herbsttreffen auf große Reise!

Johann Sirch



Liebe Leserinnen und Leser der TROTZDEM,

der Landesverband Bayern hat das Herbsttreffen 2018 mit einem besonderen Highlight gefeiert.

Wie kam es dazu, dass dieses Ziel auserkoren wurde? Beim Adventstreffen 2016 in Neumarkt in der Oberpfalz wurde in gemütlicher Runde darüber diskutiert, dass es Adelheid gut hat: Sie kann mehrmals im Jahr zu ihrem Bruder nach Wien fahren, um dort diese traumhafte Stadt an der Donau zu besuchen, umgeben von den Weinhängen des Wienerwaldes, und dabei Sehenswürdigkeiten und Schmankerl im Sommer wie im Winter zu genießen. Warum sollten wir nicht auch einmal dorthin fahren und uns von Adelheid durch Wien führen lassen?

Diese anfängliche Spinnerei ist bei der ganzen Runde einhellig auf großen Zuspruch gestoßen. So startete die Landesverbandsvorstandschafft das Projekt Wien 2018. Adelheid als fachkundige Kennerin der Donaumetropole übernahm federführend die Organisation der Veranstaltung.

Nun spanne ich Euch nicht mehr auf die Folter und lasse das grandiose Herbsttreffen Revue passieren!

Am Freitag, 28. September starteten 17 Vereinsmitglieder aus vielen unterschiedlichen Regionen Deutschlands und der Schweiz. Ein Teil davon traf sich in München am Hauptbahnhof, um gemeinsam nach Wien zu fahren. Gegen 17 Uhr erreichten wir Wien, die Hauptstadt mit Herz an der Donau, dem zweitlängsten Fluss Europas, der am Hochschwarzwald beginnt und nach rund 2850 km in das Schwarze Meer mündet.



Kurz vor der Abfahrt am Münchner Hauptbahnhof
von links nach rechts: Monika, Adelheid, Sabine, Silvia, Harald, Heike,
Franz, Birgit



Helga mit dem
Begrüßungs-
geschenk

Beim gemütlichen Abendessen im Hotel verteilte Adelheid die von ihr zusammengestellten Infomappen mit Ablauf unserer Wienreise, Prospekten und Begrüßungsgeschenk. Wir feierten unser gemeinsames Wiedersehen und ließen den Abend in der Bar ausklingen.

Am Samstag zeigte sich Wien von seiner besten Sonnenseite. Wir fuhren zuerst mit dem Hop-On/Hop-Off-Bus, der in mehreren Linien die unterschiedlichsten Sehenswürdigkeiten verbindet und gelangten nach dieser interessanten und abwechslungsreichen Tour am Nachmittag schließlich zum Schloss Schönbrunn; dort hatten wir Zeit, die weitläufigen Parkanlagen und wunderbaren Gärten zu erkunden, einige von uns fuhren auch mit dem Parkzüglein zur Gloriette, die in einiger Entfernung vom Schloss auf einer Anhöhe thront. Andere gingen über Serpentinafen vorbei an Wasserspielen bergwärts zu Fuß hinauf, was durchaus Kondition erforderte! Von oben aus hat man einen wunderbaren Blick über Schönbrunn und Wien.



Schloss Schönbrunn

Was ist die Gloriette? Die Gloriette wurde im Jahr 1775 als letzte Baulichkeit des Gartens nach Plänen von Johann Ferdinand Hetzendorf von Hohenberg als „Ruhmestempel“ erbaut, der zugleich Aussichtspunkt des Gartens ist.



Blick auf die Gloriette

Zum Abschluss des Tages haben wir in einem traditionellen Wiener Wirtshaus *der Ringsmuth* österreichische Spezialitäten zum Abendessen genossen.





Stephansdom

Auch der Sonntag hat uns mit schönstem Sonnenschein begrüßt. Auf dem Programm stand eine Erkundung der Innenstadt zu Fuß: Begonnen haben wir am Stephansdom, einem Wahrzeichen von Wien, liebevoll auch „Steffel“ genannt. Den Südturm konnte man zu Fuß erklimmen, manche von uns fuhrten aber auch mit einem kleinen rollstuhlfähigen Aufzug hinauf.

Für mich war der Ausblick eine Herausforderung, da ich nicht schwindelfrei bin – die Sicht über Wien war jedenfalls trotzdem bezaubernd!

Als wir wieder sicheren Boden unter den Füßen hatten, konnten wir noch bei *Manner* einkaufen und haben uns dort mit Mitbringsehl versorgt.



Im Graben

Anschließend spazierten wir weiter, warfen einen Blick in die Spanische Hofreitschule mit ihren weltbekannten Lipizzanern und waren beeindruckt von der weitläufigen Hofburg. Bevor wir uns auf den Weg zurück zum Hotel machten, ruhten wir uns in einem der Innenhöfe aus und stärkten uns in einem Café mit Torten, Strudel und Kaffee.



Hofburg

Pause im Café Hofburg



Was bei einem Wienbesuch natürlich nie fehlen darf, ist ein Besuch bei einer der vielen Winzerwirtschaften in den Vororten Wiens. So machen wir uns zum Abendessen nach *Neustift am Walde* auf und kehrten beim Heurigen Wolff ein, der schon seit 1609 als Weingut besteht.



Jedoch sollte man dem Heurigen oder gemischtem Satz, wie der neue Wein auch genannt wird, ein wenig Respekt zollen; denn dieser kann ganz schnell die Sinne vernebeln.



Nicht nur der Wein war gut,
sondern auch unsere
Stimmung.



Vor dem
Buschenschank Wolff



Somit war es auch schon Montag und wir machten uns zu einem interessanten Zeitspaziergang auf, der uns vom Hotel über die Schlossanlage des Belvedere



mit seinem oberen

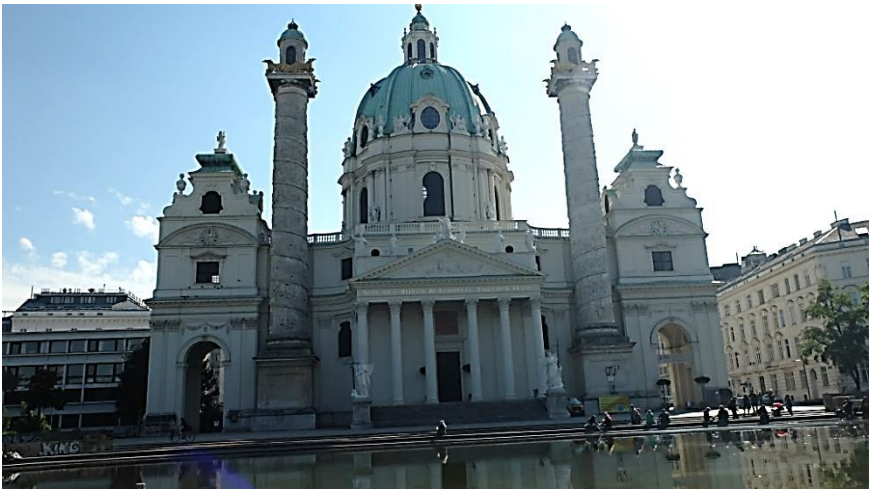
und seinem unteren Schloss





In der Parkanlage

zunächst zum Karlsplatz
mit der prachtvollen Karlskirche von Fischer von Erlach



und dann zur Secession führte.



Die Secession wurde Ende des 19. Jahrhunderts als Ausstellungsgebäude für zeitgenössische Kunst errichtet.



Otto Wagner hat die Stationen der Stadtbahn entworfen und gebaut.

Weiter ging´s auf den Naschmarkt, auf dem wir nach Lust und Laune einen Imbiss einnehmen oder durch die schmalen Marktgasen schlendern und viele unterschiedlichste Stände betrachten konnten.



Der Naschmarkt ist der größte innerstädtische Markt der Stadt.



Nach einer kurzen Ruhepause im Hotel haben wir uns in ein uriges Wiener Restaurant, den *Kaiserwalzer* in der Esterházygasse zum Abendessen aufgemacht. Dort haben wir uns mit Stefan, Adelheids Bruder, getroffen und hervorragend gegessen.



Tafelspitz, Wiener Schnitzel, Backhendlsalat, Kaiserschmarrn, Palatschinken ...



Auch unser letzter Tag in Wien hielt Großartiges für uns bereit: So hatten wir am Vormittag Zeit, die Innenstadt mit ihren Feinkostgeschäften und Modetempeln zu erkunden. Auch die Kapuzinergruft, in der Mitglieder der österreichischen Kaiserfamilie beigesetzt sind, hat uns sehr beeindruckt.



von links nach rechts: Sarkophage von Kaiserin Sisi, Kaiser Franz Joseph und Kronprinz Rudolph

Am Nachmittag stand ein weiteres Highlight auf dem Plan, ein Besuch des Vienna International Centre, auch UNO-City genannt. Dort bekamen wir exklusiv für unsere Gruppe eine informative und interessante Führung mit Einblicken in die dort ansässigen Organisationen der Vereinten Nationen; besonders aufschlussreich waren die Erklärungen unseres Guides zum globalen Wirtschaftskreislauf.



Besuch der UNO-City



Nahe der UNO-City sind wir danach am Donauufer zum Abschlussabend eingekehrt und haben dort gemeinsam mit Stefan bei exzellenten Speisen und Getränken von Wien Abschied genommen.





Beim Griechen mit Blick auf die Donau



Somit war es auch schon Mittwoch und unsere Wege trennten sich wieder. An den ICE-Fenstern rauschte die Landschaft an uns vorbei und wir konnten uns die ereignisreichen Tage mit all ihren schönen Eindrücken noch einmal ins Gedächtnis rufen.



Am Hauptbahnhof Wien

Auch wenn es für viele von uns sehr anstrengend und kräftezehrend war, sind wir doch auf den Geschmack gekommen und werden ganz sicher wieder einmal eine Städtereise ins Ausland unternehmen.

ConSozial 2018 vom 7. bis 8. November 2018

Adelheid Jung



Wie schnell ist wieder ein Jahr vergangen, seit wir das letzte Mal auf der ConSozial waren! Johann, Silvia, Harald, Franz, André und ich waren heuer die StandbetreuerInnen. Am Dienstag fuhren wir vollbepackt mit dem großen Stuhl, der Wäschespinnne und mit jeder Menge Prospektmaterial nach Nürnberg zuerst ins Hotel und dann auf die Messe, wo wir unseren Stand mit den Utensilien aufbauten.



Dieses Mal hatten wir einen Eckstand, womit wir sehr zufrieden waren.

Aber erst einmal zum Aufbau:



↑
André, Johann, Harald



Silvia und Harald



Harald und André

Harald, André, Adelheid, Franz



Silvia und Adelheid





StandbetreuerInnen

Unseren ersten Abend verbrachten wir wie immer bei unserem Italiener und genossen sein exzellentes Essen und die herzliche Aufnahme.

Nach einem reichhaltigen Frühstück fuhren wir frühzeitig zur Messe, damit wir vor Einlass der MessebesucherInnen um 9 Uhr noch Zeit hatten, die Luftballons aufzublasen, Prospekte und Blumen herzurichten und den großen Stuhl und die Wäschespinne an ihre Plätze zu stellen.

Es kamen sehr viele BesucherInnen, die Interesse an unserem Stand und auch an unserer Arbeit und an den Bildern hatten. Der große Stuhl wurde ausprobiert und auch das Handtuch an der Wäschespinne wurde – mühevoll! – öfters ab- und wieder aufgehängt; das war wie immer eine gelungene Übung für normalwüchsige Menschen, durch die ihnen schlagartig klar geworden ist, wo überall im Alltag die Hürden für uns liegen. Schön war es auch, BesucherInnen wieder zu treffen, die letztes Jahr schon da waren und denen unser Stuhl in Erinnerung geblieben ist.

Auch Raul Krauthausen hat uns auf unserem Stand besucht.



von links nach rechts:
Adelheid, Silvia, Raul Krauthausen, Franz, André, Harald, eine Besucherin,
Johann

Nach diesem Messtag waren wir ziemlich erledigt und stärkten uns in Böhm's Herrenkeller, wo wir in mittelalterlicher Kulisse Schäufele und Würstl genossen.

Auch am Donnerstag hatten wir großen Ansturm auf unseren Stand; sehr begehrt waren unsere Luftballons. An diesem Tag hatten wir auch Besuch der Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Frau Kerstin Schreyer.



von links nach rechts:
Franz, Sozialministerin Kerstin Schreyer, Adelheid, Harald, Johann

Auch dieses Jahr hatten wir wieder netten Kontakt zu den Nachbarständen. Am Ende des Tages kam eine Dame eines Catering-Services zu uns herüber und setzte sich auf unseren Stuhl, um auszuprobieren, wie wir uns in der Welt der Großen so fühlen.

In den beiden Tagen hatten wir ca. 400 BesucherInnen an unserem Stand. Beim Abendessen in einem australischen Lokal zogen wir alle ein bisschen erschöpft Bilanz: Unsere Repräsentanz auf der Messe ist ein wichtiger Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit, wir werden den BesucherInnen der ConSozial im nächsten Jahr auf alle Fälle wieder den Verein Kleinwüchsiger Menschen vorstellen und ihnen einen kleinen Einblick in unser Leben geben.

Auch in diesem Jahr werden wir vom 6. bis 7. November 2019 den VKM mit einem Stand auf der ConSozial vertreten.

Ein herzliches Dankeschön geht an den Bund für die finanzielle Unterstützung unseres Standes!



Bald geschafft – jetzt müssen wir „nur noch“ den Stand abbauen!

Der VKM-Stammtisch in Neufahrn

Hansjörg Siebels-Horst



Viermal haben wir uns im Laufe des letzten Jahres beim Stammtisch in Neufahrn getroffen. Neufahrn gibt es in der Umgebung von München zweimal, einmal im Süden und einmal im Norden. Wir treffen uns im Norden, dort steht das Hotel Gasthof Maisberger, das uns willkommen heißt. Es bietet alles, was man braucht, genügend (Park-)Plätze, eine gute Küche, und wer von weiter herkommt, kann hier auch übernachten. Wer wie ich in München wohnt, kommt mit der S-Bahn, der Bahnhof ist keine 50 Meter entfernt.

10 bis 12 Mitglieder sind meistens dabei. Nach der Ankunft wird erst einmal Kaffee getrunken und es werden Neuigkeiten ausgetauscht. Beim letzten Treffen Anfang November waren natürlich die erst knapp drei Wochen zurückliegende bayerische Landtagswahl und die Koalitionsverhandlungen zwischen CSU und Freien Wählern ein wichtiges Gesprächsthema.

Es gab auch schon einmal ein Treffen in Tutzing am Starnberger See. Landschaftlich ist die Lage am See sicher reizvoll, aber es mangelte an Barrierefreiheit und Kundenorientierung. Das ist im Gasthof Maisberger anders, manchmal kommt auch die Chefin zu uns an den Tisch.

Irgendwann ist es Zeit zum Abendessen. Auch dafür gibt es eine reichhaltige Karte und wer nicht so großen Hunger hat, kann von den meisten Gerichten auch eine kleinere Portion bekommen.

Ich freue mich schon auf das nächste Treffen im Februar 2019. Das ist dann zwar eigentlich kein Stammtisch, sondern die Jahreshauptversammlung des VKM Bayern, aber ich treffe wieder die alten Freunde.



von links nach rechts:

Franz, Harald, Monika, Michael, Johann, André, Adelheid, Silvia, Sarah, Andrea, Sabine, Hans-Jörg

Adventstreffen des LV-Bayern vom 30.11.2018 bis 02.12.2018 in Augsburg

Michael Sarah Andrea
Schibel



Am Freitag reisten wir alle an und trafen uns zum gemeinsamen Abendessen im urigen Ringhotel „Alpenhof“. Wir verbrachten den Abend bei gemütlichem Beisammensein und leckerem Essen.

Samstagvormittag ging es nach einem ausgiebigen Frühstück mit der Trambahn von der Nähe des Hotels zum Christkindlmarkt nach Augsburg. Wir begrüßten den Weihnachtsmarkt mit Glühwein und Punsch.



von links nach rechts:
Sigrid, Adelheid, Silvia, Heike



Ein idealer Stehtisch für uns!

An einigen Ständen gab es sogar niedrigere Tische, die für Rollstuhlfahrer gedacht waren, aber auch für alle von uns sehr von Vorteil waren. Außerdem fiel uns positiv auf, dass an mehreren Buden Schilder darauf hinwiesen, dass Behinderte bevorzugt bedient werden.



Martin testet die Klingel



Sarah und Johann

Neben den üblichen Ständen vom Weihnachtsmarkt gab es auf der „Insel“ Handgemachtes. Zum Aufwärmen gingen wir ins bekannte Café Eber, dort genossen wir leckeren Kuchen und Kaffee. Danach hatte jeder ein bisschen Freizeit. Es fand sich eine kleine Gruppe, die den Goldenen Rathaussaal kostenlos besichtigen konnte.



von links nach rechts:
Sigrid, Norbert, Sarah, Sabine, Martin, André

Goldener Rathaussaal

Von dort oben aus hatte man eine tolle Aussicht über den gesamten Christkindlmarkt. Danach ging es gemeinsam zurück ins Hotel. Vor der Weihnachtsfeier trafen sich einige noch im Schwimmbad.

Bevor wir uns alle zum Abendessen trafen, wurde ein gemeinsames Gruppenbild gemacht. Die Weihnachtsfeier begann mit unserem Abendessen. Danach sangen wir mit musikalischer Begleitung und hörten eine amüsante Weihnachtsgeschichte und stimmten uns somit gemeinsam auf die Weihnachtszeit ein. Johann bedankte sich herzlich bei André für die tolle Organisation. Diesem Dank können wir uns nur anschließen, es war ein sehr gelungenes schönes Adventstreffen!



In der Lobby des Hotels

Leider ging es sonntags nach dem Frühstück wieder nach Hause.

Unser Jahresprogramm 2019 des Landesverbands Bayern

9. Februar 2019

Jahreshauptversammlung in Neufahrn

8. bis 10. März 2019

Wellnesswochenende in Bad Griesbach

25. Mai 2019

Stammtisch in Neufahrn

24. August 2019

Stammtisch in Neufahrn

27. bis 29. September 2019

Herbsttreffen in Bayreuth

2. November 2019

Stammtisch in Neufahrn

6. bis 7. November 2019

ConSozial in Nürnberg

29. November bis 1. Dezember 2019

Adventstreffen in Ulm



Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein

Helga Kramer



Über zwei Treffen des Landesverbandes Hamburg/Schleswig-Holstein möchte ich berichten:

Am 8. September haben wir den Tag des offenen Hofes in Jork im Obstanbaugebiet Altes Land besucht. Wir haben uns auf dem Hof Lefers getroffen, wo wir auch schon einige Male gebosselt haben.



Der Hof war mit Kürbissen und Strohballen herbstlich geschmückt.



Es gab jede Menge Äpfel der verschiedensten Sorten, Apfelsaft und sogar Apfelbäumchen konnte man kaufen. Mit Apfel-, Kirsch- und Pflaumenkuchen, Kürbissuppe und anderen leckeren Sachen konnte man sich stärken. Im Hofladen gab es allerlei

selbstgemachte Produkte zu kaufen und an verschiedenen Ständen gab es Kunsthandwerkliches.

Danach haben wir uns das Museum Altes Land angesehen. Es ist eingerichtet in einem historischen Bauernhaus aus der Region. Dort wird die Geschichte dieser Region dargestellt. Bevor sie besiedelt werden konnte, musste sie erst



einmal entwässert und eingedeicht werden. Aus der bäuerlichen Tradition gab es viele Exponate wie Ackerwagen, prächtige Kutschen, Traktoren und Geräte für die Arbeit auf Hof und Feld zu sehen. Eine historische Bauernstube war eingerichtet und es gab schöne Trachten zu sehen. Im Restaurant Marktstuuw haben wir zum Abschluss gute norddeutsche Hausmannskost genossen.



von links nach rechts:
Helga, Inge, Karin,
Hendryk, Bärbel,
Karen

Am 10. November haben wir auf unserem Stammtisch auch in Hamburg noch einmal unser 50-jähriges Jubiläum gefeiert, da der VKM ja hier gegründet wurde. Zuerst haben wir der verstorbenen Mitglieder gedacht. Danach haben wir Karin Witt, die als Gründungsmitglied seit 50 Jahren Mitglied ist, mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent geehrt. Sie ist nicht nur Gründungsmitglied, sondern hat in den ganzen Jahren als Landesverbandsvorsitzende und anderweitig viel für den VKM getan. Dafür gab es von den Anwesenden viel Applaus.



Karin mit ihrer Urkunde

Die Urkunde und das Präsent: Das Gründungsprotokoll und die Anwesenheitsliste gerahmt.



Die Namen auf der Anwesenheitsliste weckten so manche Erinnerung.

So wurde nach dem Essen noch ausgiebig über alte Zeiten geplaudert.

Verabschiedet haben wir uns dann aber mit der Aussicht auf die bevorstehende Weihnachtsfeier.

Kurhessen-Harz

Mit dem Fahrrad in Hannover ...

Christiane Göldner



In guter Tradition trafen wir uns auch in diesem September wieder zu unserer Landesverbands-Fahrradtour. Obwohl die Organisierenden im Vorfeld meinten, dass nach all den Jahren keine neuen Wege und keine neuen Ziele für uns in Hannover zu finden wären, haben Margret und Dietmar wieder einen wunderschönen Weg durch die Eilenriede am Maschsee vorbei bis zum Küchenmuseum herausgesucht.

Im Küchenmuseum wurden wir nicht nur mit leckerem Kuchen versorgt, sondern bekamen eine interessante und lebhaft geführte Ausstellung. Besonders die Küchen aus den 70er und 80er Jahren riefen lebhaft Erinnerungen hervor (ich sage nur: "Pril-Blumen"). Vielen Dank an Margret und Dietmar, die uns immer wieder in Bewegung bringen!



REHACARE 2018

Im September fand wieder in Düsseldorf die REHACARE statt. Die REHACARE ist die weltweit führende Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Inklusion und Pflege und bietet alljährlich einen repräsentativen Überblick über neue Hilfen und aktuelles Wissen für ein selbstbestimmtes Leben.

Allein rund 600 Anbieter zeigten alles, was Menschen mit Behinderung mobil macht und im Alter Mobilität fördert und erhält.

Auch der VKM war wieder auf der REHACARE mit einem eigenen Stand vor Ort vertreten. Was schön war, dass sich in diesem Jahr viele Freiwillige fanden, um eine Standbetreuung zu übernehmen. Herausfordernd für uns war allerdings, dass die Organisation nicht mehr über die BAG erfolgte, sondern von den Selbsthilfegruppen selbst übernommen werden musste. Aber auch das konnten wir dank der Erfahrung der letzten Jahre gut meistern.

Unser VKM-Stand war wie in den Jahren zuvor wieder bei allen anderen Selbsthilfegruppen vertreten. Ja, und ebenso wie in den letzten Jahren, war auch dieses Mal wieder unser übergroßer Stuhl der Lockvogel für Interessierte, Menschen mit Kleinwuchs, SchülerInnen verschiedener Fachbereiche, PädagogInnen. An unserem Stand bot sich wieder für viele die Gelegenheit, mit uns ins Gespräch zu kommen und sich persönlich auszutauschen. Es ist eben sehr wichtig, sich als Selbsthilfeverband auf solchen Messen zu präsentieren.



Mit Karen Müller übernachteten wir wieder während der gesamten REHACARE im selben Hotel vom letzten Jahr; denn es liegt direkt an der S-Bahn-Station, die zur Messe führt.

Auch in diesem Jahr wird der VKM mit einem eigenen Stand auf der REHACARE vom 18. bis 21. September 2019 vor Ort sein.

Habt Ihr Lust mitzuarbeiten? Dann meldet Euch bitte bei Hans-Peter Wellmann, Karen Müller oder bei mir.

Im Namen des Bundesvorstandes herzlichen Dank an alle, die uns bei der REHACARE 2018 unterstützt und uns geholfen haben!

Viele Grüße Lydia Maus und Karen Müller

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Wochenendseminar Nachteilsausgleiche bei Behinderung Gymnastische Übungen mit Klangschalenthherapie

VKM – NRW im Ardey-Hotel in Witten
vom 13.10. bis zum 14.10.2018

Christel Meuter



Im letzten Jahr veranstaltete der Landesverband NRW in Witten wieder ein Wochenendseminar im Ardey-Hotel.

Themen waren:

1. Nachteilsausgleiche bei Behinderung, speziell ausgerichtet auf uns kleinwüchsige Menschen
Referent: Volker Langguth-Wasem
2. Gymnastische Übungen und Entspannungsübung mit einer Klangschale
Referentin: Anja Stolte

Die Landesverbände Rhein-Hessen-Saar und Baden-Württemberg führten im Oktober 2017 zu diesem Thema bereits ein Seminar durch. So kamen wir vom Landesverband NRW auf die Idee, bei

unserem Seminar in NRW auch das Thema Nachteilsausgleiche anzubieten.

13 Teilnehmer nahmen an dem Seminar im Oktober 2018 in Witten teil. Am Samstag erklärte Volker Langguth-Wasem uns unsere Rechte und Vergünstigungen im Nachteilsausgleich. Große Themen waren natürlich die KFZ-Hilfe und die Pflegeversicherung. Wir besprachen viele Punkte, die gerade für uns kleinwüchsige Menschen relevant sind. Es wurde angeregt diskutiert. Der Nachmittag verging sehr schnell. Zum Schluss wurde Fachliteratur verteilt, sodass jeder zu Hause noch einiges nachlesen kann. Abends saßen wir gemütlich zusammen und konnten in Ruhe quatschen.

Am Sonntag standen gymnastische Übungen auf dem Programm. Anja Stolte, die uns seit vielen Jahren kennt, ging wie immer auf unsere Bedürfnisse ein. Viel Spaß hatten wir bei den verschiedenen Gymnas-



tikübungen, Ballspielen und Konzentrationsaufgaben. Zum Abschluss machte uns Anja Stolte mit einer Entspannungsform der Klangschale vertraut. Einzelne von uns hatten schon etwas von einer Klangschalentherapie gehört, aber wir alle hatten diese noch nicht ausprobiert. Hierfür wird eine Schale aus Bronze benötigt, die mit einem Klöppel angeschlagen wird. Dabei werden verschiedene Töne erzeugt. Das Lauschen und Spüren dieser wohlklingenden Töne und Schwingungen kann zur Entspannung führen. Einigen gelangt es, andere fanden nicht den richtigen Zugang. Es war aber sehr interessant.



Es war ein sehr abwechslungsreiches Wochenende mit sehr viel Spaß. Ganz herzlichen Dank an die AOK, die dieses Seminar bezuschusst hat, und an die Referenten für das tolle Programm.

MOIN erst mal aus Ostfriesland

Uwe Smit



Am 8. und 9. Dezember durften sich mehr als 20 Mitglieder des Landesverbandes NRW im Ardey-Hotel in Witten auf ihrer Weihnachtsfeier wieder sehr lecker beköstigen lassen. Einen herzlichen Dank an die Mitarbeiter des Hotels.



Verena und Uwe beim Wichteln

Mit Kaffee und Kuchen, aber auch anderen Getränken, mit Singen eines Weihnachtslieds, Erzählung einer schönen passenden Geschichte von Udo Thomaschewski sowie zum ersten Male Schrottwichteln mit Verena und Assistent Uwe, was allen viel Spaß gemacht hat, war der Nachmittag viel zu kurz.



Und ja – der so ernst schauende Wichtel bin ich, wer mich denn schon kennen gelernt hat, weiß, dass ich auch anders kann ...

Mit vielen Gesprächen und einem schönen Buffet ging der Samstag zu schnell vorbei. Am nächsten Morgen konnten diejenigen, die übernachtet hatten, die Weihnachtsfeier mit einem schönen Frühstück ausklingen lassen.



Sandra und Mike freuen sich auf ihr Wichtelgeschenk

Ich wünsche hiermit allen Mitgliedern des VKM frohe Weihnachtstage, einen guten Rutsch ins neue Jahr und dass man sich im neuen Jahr wieder oft irgendwo "auf Augenhöhe" gesund sieht.

Landesverband Rhein-Hessen-Saar

Sandra Berndt



Der Landesverband Rhein-Hessen-Saar wünscht Euch allen ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Folgende Veranstaltungen sind geplant:

16.03. – 17.03.2019: Jahreshauptversammlung in Mainz mit Seminar zum Thema Ernährung und Besichtigung des ZDF

September 2019: Wochenendtreffen in Frankfurt mit Besichtigung des Flughafens

Die Treffen bieten wir, den sehr guten Erfahrungen der letzten Treffen folgend, wieder gemeinsam mit dem Landesverband Baden-Württemberg an. Gäste aus anderen Landesverbänden und Interessenten sind selbstverständlich auch immer herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen!

Wir haben bemerkt, dass im Laufe der Zeit einige E-Mail-Adressen veraltet sind und Nachrichten nicht mehr zugestellt werden können. Wenn Ihr möchtet, gebt uns doch bitte Eure aktuelle E-Mail-Adresse bekannt, damit wir Euch weitere Informationen kurzfristig zuschicken können. Kurze Nachricht an Sandra.Berndt@Kleinwuchs.de genügt. Vielen Dank!



Interessantes aus den Medien

Wie sieht es eigentlich mit dem Diesel-Fahrverbot für Menschen mit Behinderung aus?

<https://www.behindert-barrierefrei.de/wie-sieht-es-eigentlich-mit-dem-diesel-fahrverbot-fuer-menschen-mit-behinderung-aus/>



Analog zu den Ausnahmen für das Befahren der Feinstaub-Umweltzonen, dürfen Kraftfahrzeuge, mit denen Personen fahren oder gefahren werden, die außergewöhnlich gehbehindert, hilflos oder blind sind, die Umweltzonen befahren. Es muss keine Ausnahme genehmigung beantragt werden.

Quelle: Newsletter Raul Krauthausen, 13.11.2018

Antidiskriminierungsstelle: Menschen mit Behinderungen müssen künftig das Recht auf Barrierefreiheit am Arbeitsplatz und bei Alltagsgeschäften erhalten

Millionen Menschen mit Behinderung können in Zukunft darauf hoffen, mehr Barrierefreiheit am Arbeitsplatz und bei Alltagsgeschäften verlangen zu können – und zwar unabhängig vom Grad ihrer Behinderung. Die Antidiskriminierungsstelle stellte dazu ein Rechtsgutachten vor.



Angemessene
Vorkehrungen als
Diskriminierungs-
dimension im Recht

Menschenrechtliche Forderungen an das Allgemeine
Gleichbehandlungsgesetz

Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Eichenhofer

Behinderte Menschen müssen demnach künftig das Recht erhalten, private Arbeitgeber und Dienstleister auf Schadensersatz wegen einer Diskriminierung verklagen zu können, wenn angemessene Vorkehrungen wie beispielsweise Computer mit Braille-Tastatur am Arbeitsplatz oder Rampen vor Geschäften nicht bereitgestellt werden.

Bislang gilt ein Anspruch auf Barrierefreiheit nur für schwerbehinderte Menschen, und dies auch nur im Arbeitsleben. Künftig muss dieser Anspruch nach Auffassung der Antidiskriminierungsstelle für alle Menschen mit Behinderung und überdies auch bei Alltagsgeschäften gelten. Dies ergibt sich rechtlich zwingend aus den Bestimmungen der UN-Behindertenrechtskonvention und muss folglich künftig im deutschen Antidiskriminierungsrecht ausdrücklich verankert werden.

„Das Recht auf gleichen Zugang wird Menschen mit Behinderung bislang nur teilweise gewährt. Deutschland setzt damit die UN-Behindertenrechtskonvention und EU-Recht an einer zentralen Stelle nicht um – und riskiert damit ein EU-Vertragsverletzungsverfahren“, sagte Bernhard Franke, kommissarischer Leiter der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, am Dienstag in Berlin. Franke rief den Gesetzgeber dazu auf, nachzubessern und das Recht auf „angemessene Vorkehrungen“ künftig ausdrücklich im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz zu verankern. Damit bekämen Betroffene die Möglichkeit, private Arbeitgeber und Dienstleister bei Nichtbereitstellung entsprechender Vorkehrungen auf Schadensersatz verklagen zu können. Dieser Vorschlag entspricht dem im Koalitionsvertrag der Regierungsfractionen genannten Auftrag, zu prüfen, „wie Private, die Dienstleistungen für die Allgemeinheit erbringen, angemessene Vorkehrungen umsetzen können“.

„Der Begriff der angemessenen Vorkehrungen gehört in das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Er sollte darüber hinaus als allgemeiner Rechtsgrundsatz nicht nur Menschen mit Behinderung zu Gute kommen, sondern für alle durch das Gesetz geschützten Personengruppen gelten“, ergänzte der Verfasser des Gutachtens, Rechtsprofessor Eberhard Eichenhofer. Konkrete Anwendungsbereiche sieht Eichenhofer etwa bei der Schaffung angemessener Vorkehrungen für ältere Menschen am Arbeitsplatz, die Verwendung der Leichten Sprache im Geschäftsverkehr oder in einer erleichter-

ten Inanspruchnahme von Urlaubstagen bei religiösen Feiertagen, beispielsweise am Sabbat.

Bereits bei der im Jahr 2016 von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes vorgelegten Evaluation des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes war eine Aufnahme angemessener Vorkehrungen empfohlen worden. Das nun erstellte Gutachten leitet erstmals umfassend juristisch her, weshalb Deutschland geltendes europäisches und internationales Recht nicht ausreichend umsetzt.

Quelle: Antidiskriminierungsstelle des Bundes, 13.11.2018



„TV für Alle“ verbessert Auffindbarkeit von barrierefreien TV-Angeboten

Der gemeinnützige Berliner Verein Sozialhelden startet in Kooperation mit den Medienanstalten, ARD, ZDF und dem VAUNET das Inklusionsprojekt „TV für Alle“. Die neue Website TVfürAlle.de zeigt im elektronischen Programmführer eine Übersicht der barrierefreien TV-Angebote in Deutschland. „TV für Alle“ erleichtert so das Suchen und Finden von TV-Sendungen mit Untertiteln und Audiodeskription. In einem weiteren Ausbauschritt soll zu online verfügbaren TV-Angeboten in Deutscher Gebärdensprache verlinkt werden.

- Menschen mit Behinderungen nutzen laut Studie überwiegend das Fernsehen als Mittel der Teilhabe
- Medienanstalten, ARD, ZDF und VAUNET unterstützen neues Sozialhelden-Projekt „TV für Alle“ zum vereinfachten Finden barrierefreier TV-Angebote im deutschen Fernsehen

Menschen mit Behinderungen nutzen für ihre mediale Information und Unterhaltung überwiegend das Fernsehen. Laut einer Studie zum Mediennutzungsverhalten von Menschen mit Behinderungen im Auftrag der Medienanstalten und der Aktion Mensch ist das Fernsehen deren Hauptmedium für die gesellschaftliche Teilhabe. Neben Informationen und Nachrichten werden auch Unterhaltungs- und Service-Sendungen gerne angeschaut, um „mitreden“ und teilhaben zu können.

Bereits heute sind zahlreiche Sendungen des deutschen Fernsehens in barrierefreier Fassung verfügbar. Mit der neuen digitalen und barrierefreien Programmzeitschrift „TV für Alle“ können die Nutzerinnen und Nutzer unter www.tvfueralle.de die Senderübersicht nach barrierefreien TV-Angeboten für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen filtern. „Aktuelle Fernsehzeitschriften haben zwar oft einen kleinen Hinweis, ob es zu der Sendung Untertitel oder Audiodeskriptionen gibt, aber eine kompakte und filterbare Abbildung zu diesen Angeboten bestand bisher leider nicht“, erklärt Sozialhelden-Vorstand und „TV für Alle“ Projektleiter Raul Krauthausen.

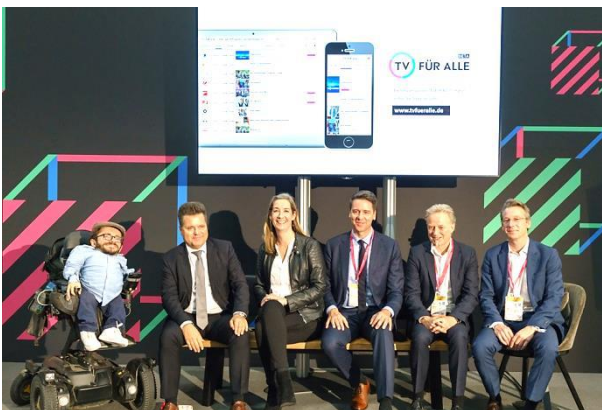
Das Auffinden von mit Audiodeskriptionen oder Untertiteln versehenen Sendungen wird mit „TV für Alle“ künftig stark vereinfacht. Informationen zu TV-Angeboten in Deutscher Gebärdensprache sollen bald folgen. „Oft werden Inhalte in Gebärdensprache erst nach Ausstrahlung im Fernsehen in einer Gebärdensprachfassung in die Mediatheken der Sender eingestellt. Eine entsprechende Verlinkung auf diese Inhalte wollen wir in einer weiteren Ausbaustufe von „TV für Alle“ vornehmen“, erklärt Raul Krauthausen. Besonders stolz ist der



Inklusions-Aktivist darauf, dass das Projekt unter der Moderation der Medienanstalten sowohl vom öffentlich-rechtlichen als auch privatem Rundfunk sowie den Medienanstalten unterstützt wird.

Neben dem Service für Menschen mit Behinderungen kann die digitale Programmauskunft "TV für Alle" auch ohne Filter genutzt werden und eine Übersicht für jede Zuschauerin und jeden Zuschauer geben. Raul Krauthausen hat auch noch einen Tipp parat: "Wem zum Beispiel die Fußballkommentatoren nicht so gefallen, der kann gerne mal auf den Audiodescriptions-Kanal wechseln und sich somit auch ein Fußballspiel nebenbei angucken oder besser gesagt: hören. Denn diese zusätzlichen Services kommen letztlich allen Menschen zugute."

Das Projekt „TV für Alle“ wird technisch von der Agentur Henkelhiedl mit der Datenbereitstellung durch Media-Press realisiert. Die Seite ist für Smartphones optimiert, so dass nicht extra eine App installiert werden muss.



Vorstellung von "TV für Alle" auf den Medientagen 2018 in München
(v.l.n.r.) Raul Krauthausen (Sozialhelden e. V.), Jürgen Dusel (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen), Cornelia Holsten (Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten DLM), Dr. Harald Flemming (VAUNET), Jürgen Kleinknecht (neue Medien // ZDF) und Niels Rasmussen (NDR).

Quelle: Newsletter Raul Krauthausen, 03.12.2018

Der Alltag ist noch lange nicht barrierefrei

ADAC testet barrierefreien Zugang zu Einrichtungen des öffentlichen Lebens

Wie gut ist der barrierefreie Zugang zu Einrichtungen des täglichen Lebens umgesetzt? Diese Frage stand im Zentrum eines ADAC Tests von Barrierefreiheit in deutschen Städten. Das Ergebnis zeigt, dass sich sowohl Kommunen als auch Betreiber der einzelnen Einrichtungen im Test um Verbesserungen bemühen. Dennoch bleibt eine Menge zu tun.

„Es sind noch viele Anstrengungen nötig, bis wir alle Wege unseres täglichen Lebens barrierefrei gehen können. Kommunen und Betreiber von Einrichtungen des öffentlichen Lebens sind gleichermaßen gefordert, sich für dieses wichtige Thema noch mehr zu engagieren als bisher. Dabei kommt Barrierefreiheit Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen zugute, sie bietet aber auch mehr Komfort und Zugänglichkeit für alle Menschen, zum Beispiel auch Älteren oder Eltern mit Kinderwagen“, so Ulrich Klaus Becker, ADAC Vizepräsident für Verkehr.

Im Test konnte keine einzige der 90 getesteten Treppen die Anforderungen kompletter Barrierefreiheit erfüllen. Die Kanten der Stufen, zumindest der ersten und der letzten, waren zwar meist markiert, nur selten gab es jedoch Aufmerksamkeitsfelder am oberen Anfang der Treppe, die vor einem Absturz warnen. Von den 75 Aufzügen im Test genügte nicht einmal ein Drittel den wichtigsten Ansprüchen. Bei den Rampen waren es sogar nur 17 Prozent.

Probleme machen auch die oft zu hoch angebrachten Bedienelemente bei fast zwei Drittel der Parkscheinautomaten und bei mehr als drei Viertel der ÖPNV-Ticketautomaten. Bei rund der Hälfte der Haltestellen fehlten tastbare Sicherheitsstreifen. Kontrastreich gestaltet waren sie nur bei rund zwei Drittel.

Viele Prüfpunkte lieferten ein „Ja, aber...“. So hatten Theken, Automaten und Aufzüge zwar genügend Freiraum, die Theken waren aber nur selten zu unterfahren. Durchgänge zwischen Hindernissen auf öffentlichen Wegen oder in den Einrichtungen waren fast immer ausreichend breit, die Hindernisse selbst jedoch nicht immer kontrastreich gestaltet. Barrierefreie Parkplätze in Parkanlagen entsprechen in der Regel den gesetzlichen Anforderungen. Normal breite Längsparkplätze auf der Straße allerdings haben einen großen Nachteil: Wer hier auf der Fahrerseite aussteigt, steht mitten im Verkehr.

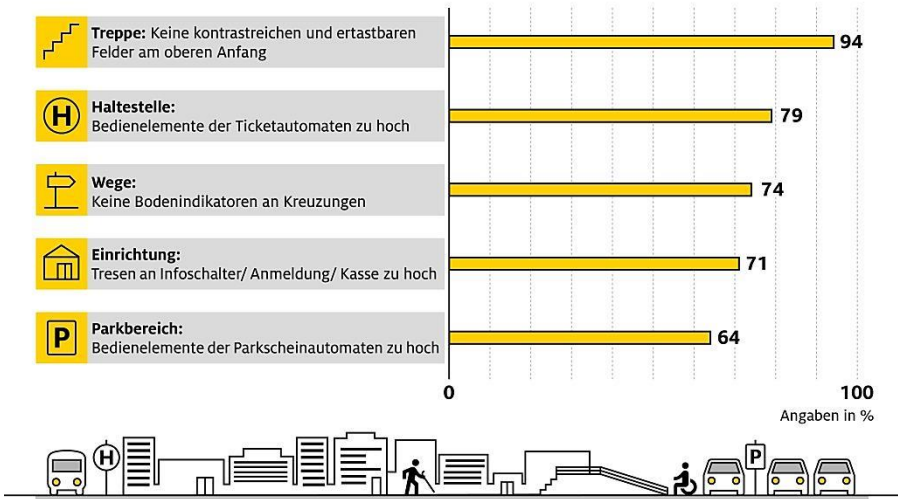
Positiv: Die Wege auf Parkplätzen und in den Einrichtungen waren meist gut begeh- und befahrbar. Ampeln waren sehr häufig mit einem tast- oder hörbaren Signal ausgestattet, und die Taster fast immer gut zu erreichen. Kreuzungen waren für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer in den meisten Fällen zu bewältigen, wenngleich der Bordstein nicht immer völlig abgesenkt war. Das allerdings kommt Blinden und Sehbehinderten zugute, die eine Schwelle zum Tasten brauchen, zumal oft Bodenindikatoren gefehlt haben.



Durchgeführt wurde der Test Ende vergangenen Jahres in jeweils fünf Einrichtungen in zehn deutschen Großstädten. Ausgewertet wurden die Daten auf Basis der für die Barrierefreiheit relevanten Einzelpositionen über alle getesteten Einrichtungen hinweg.

Weitere Informationen finden Sie hier ([https://www.adac.de/rundums-fahrzeug/tests /barrierefrei-alltag-unterwegs/](https://www.adac.de/rundums-fahrzeug/tests/barrierefrei-alltag-unterwegs/))

Barrierefreiheit im Alltag: Hier sollte gehandelt werden



© 12.2018 ADAC e.V.

Änderungen zum Fahrplanwechsel 2019

Für die unentgeltliche Beförderung von schwerbehinderten Menschen gibt es ein paar bedeutende Neuerungen zum Fahrplanwechsel 2019, wie das Mobilitätsportal für behinderte Reisende ÖPNV-Info berichtet:

- Freigabe der IC-Züge auf der Strecke Erfurt – Weimar – Gera
- Freigabe der IC- und ICE-Züge auf der Strecke Stralsund – Rostock
- Harz-Berlin-Express der Abellio Mitteldeutschland nun durchgehend „frei“ für schwerbehinderten Reisende

Bei folgenden Verkehrsunternehmen gab es Linienveränderungen durch Änderungen der Linienverläufe oder durch einen Betreiberwechsel. Anhand der jeweiligen Linienverzeichnisse können die Änderungen nachvollzogen werden.

- Abellio Mitteldeutschland
- Abellio NRW
- Bayerische Regiobahn
- DB Regio Bayern
- DB Regio Mitte
- DB Regio Nord
- DB Regio NRW
- DB Regio Südost
- EVB Elbe-Weser
- Erix



- Hanseatische Eisenbahn
- Hessische Landesbahn
- Niederbarnimer Eisenbahn
- S-Bahn Berlin
- VIAS
- Verkehrsgesellschaft Start Unterelbe

Die Meldung ist im Internet unter <https://www.oepnv-info.de/aktuelles/blog/aenderungen-zum-fahrplanwechsel-2019> abrufbar mit Verlinkungen zu weiteren detaillierten Informationen.



Foto: Marco Krings

Quelle: ÖPNV-Info, Mobilitätsportal für behinderte Reisende, 22.12.2018

PROJEKTSTART – TRAVELABLE, EINE APP FÜR REISENDE MIT BEHINDERUNG

Das Jahr im Wheelmap-Team beginnt mit einem neuen Projekt: TravelAble! Wir nutzen die Erfahrungen mit der Wheelmap und basteln eine weitere App, die ebenfalls auf das lokale Wissen der Nutzer*innen vertraut und Menschen mit Behinderung vor und während ihrer Reise mit Informationen zur Barrierefreiheit unterstützen soll.



Ausgewiesene Behindertenparkplätze am Bahnhof Attnang-Puchheim

Menschen haben das Recht zu reisen, ihr Leben mit Erfahrungen auf einer Reise zu bereichern und die Schönheit und Vielfalt von Natur und Kultur auf der ganzen Welt zu sehen. Was Menschen mit Behinderungen daran hindert, dieses Recht in vollem Umfang in Anspruch zu nehmen, ist der Mangel an Informationen darüber, ob die Unterkünfte, Sport- und Kulturangebote und die Orte in der Umgebung wie Cafés, Bars, Restaurants und Show am gewünschten Zielort für sie zugänglich sind.

Deshalb werden wir "TravelAble" entwickeln, eine neue App, die es Reisenden auf der ganzen Welt ermöglicht, detaillierte Informationen über die Erreichbarkeit von Touristenorten beizusteuern und zu entdecken.

Aber Moment mal! TravelAble gab es doch schon!?! Ja, das stimmt, wir haben mit [TravelAble.info](https://www.travelable.info) bereits ein Informationsportal mit vielen Inhalten für den deutschen Raum geschaffen, in dem wir viele Inhalte recherchiert und redaktionell aufbereitet haben. TravelAble 2.0 wird den Fokus nun auf der Entwicklung der App-Technologie legen und sich an eine internationale Community wenden.





Zwei blinde Menschen ertasten das Tastmodell der Museumsinsel in Berlin



Eine Rollstuhlfahrerin an der Hotelrezeption



Gebärdensprache in einer Ausstellung im Deutschen Historischen Museum

Dafür haben wir aus dem Booking Cares Fund, dem Förderprogramm von Booking.com, eine Förderung von 200.000 Euro bekommen. Dafür waren wir Anfang Dezember 2018 in Amsterdam und haben unsere Projektplanung begonnen. Wir freuen uns, dass es jetzt im Januar losgeht!

Noch mehr Kriterien zur Barrierefreiheit

TravelAble baut auf den Daten und der Technologie von Wheelmap.org auf. Die Online-Karte umfasst mehr als 900.000 öffentlich zugängliche Orte und ist damit die weltweit größte Sammlung von Informationen für Menschen mit Rollstuhl, Kinderwagen und Rollatoren.

Im Rahmen des Projekts TravelAble werden wir Informationen für Menschen mit anderen Behinderungen für die relevanten Orte im Bereich Tourismus hinzufügen.

TravelAble – eine nachhaltige App

Der innovative, nachhaltige Aspekt von TravelAble liegt darin, dass die App auf der Zusammenarbeit der lokalen Communities basiert: Unternehmen im Tourismus, Einheimische und Tourist*innen – mit und ohne Behinderungen – werden einander begegnen und gemeinsam Zugänglichkeitsinformationen sammeln und austauschen, um zu ihrer Vollständigkeit, Relevanz und Genauigkeit von beitragen.

Auf diese Weise werden die Nutzer*innen der App und der Daten zu “Pro-sumenten” – die gleichzeitig Informationen produzieren und konsumieren. So werden Daten erhoben, von denen zukünftige Besucher*innen genauso wie die einheimischen Menschen mit Behinderungen profitieren werden.

Die Informationslücke im Tourismus schließen

Unser Hauptziel für TravelAble ist es, einen offenen Datenstandard und eine API zu schaffen, die auch von großen kommerziellen Akteuren der Reisebranche übernommen werden können.

Auf diese Weise hoffen wir, die Informationslücke zur Barrierefreiheit in der Tourismusbranche ein Stück weit zu schließen und damit zur einer Atmosphäre beizutragen, in der sich alle Menschen als Gäste willkommen fühlen!



Über die Sozialhelden

Die Wheelmap ist das größte und bekannteste Projekt des Berliner Vereins Sozialhelden e.V. Die Sozialhelden sind eine Gruppe von Menschen, die seit 2004 gemeinsam kreative Projekte entwickeln, um auf soziale Probleme aufmerksam zu machen und sie im besten Fall zu beseitigen. Innovative Ideen und eine gute Portion Humor haben sich dabei als erfolgreich erwiesen: Das Berliner Team wurde unter anderem mit dem Deutschen Engagementpreis, dem Deutschen Bürgerpreis, dem World Summit Award und dem Smart Accessibility Award ausgezeichnet.

Mehr Informationen zu den Projekten der Sozialhelden gibt es unter: www.sozialhelden.de

Pressekontakt

Sozialhelden e.V.

Svenja Heinecke

svenja@sozialhelden.de

Posted by [Svenja Heinecke](#) | Jan 10, 2019 |

Foto: Andi Weiland | Gesellschaftsbilder.de



ABGEFAHREN: ROLLSTUHLFAHRER WIRD DER EINSTIEG IN ICE AM FRÜHEN MORGEN VERWEIGERT

Bremen/Berlin, 21. Januar 2019. Dem Sprecherratsvorsitzenden des Deutschen Behindertenrates (DBR) und Vorstandsmitglied der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL) Horst Frehe wurde vorherige Woche der Einstieg in einen ICE in Bremen verweigert. Er wollte einen wichtigen politischen frühen Termin am Donnerstagvormittag in Berlin wahrnehmen. Hierzu bot sich der einzige an diesem Tag durchgehende ICE von Bremen nach Berlin an, der Bremen um 5:15 verließ. Leider lehnte die Deutsche Bahn dem rollstuhlfahrenden Fahrgast die Einstiegshilfe am Hauptbahnhof in Bremen ab. Die Deutsche Bahn (DB) begründete dies mit nicht vorhandenem Personal am Bahnsteig, das den benötigten Hublift bedienen könne. Erst mit einem Zug ab 6 Uhr Dienstbeginn könne man Frehe den Einstieg in den ICE von Bremen nach Berlin ermöglichen.

„Durch diesen Umstand musste ich schon einen Abend vorher in Berlin anreisen und spontan ein barrierefreies Hotelzimmer für eine Übernachtung buchen. Dies stellt ganz klar eine Benachteiligung von behinderten Menschen dar. Die Deutsche Bahn verstößt mit dieser Verweigerungshaltung offensichtlich gegen die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Jeder Verkehrsanbieter sollte es ermöglichen, mobilitätseingeschränkten Personen zu allen Zeiten, zu denen Züge rollen, eine Ein- und Ausstiegsunterstützungsleistung anbieten zu können,“ fordert der behindertenpolitische Aktivist der ersten Stunde.

Frehe kommentiert zynisch: „Wenn alle Fahrgäste der DB erst mit einem Zug fahren dürften, wenn das Personal am Bahnsteig ihren Dienst aufnimmt, dann gäbe es wohl Tumulte an den Bahnhöfen.“

Für Menschen mit sogenannten Mobilitätseinschränkungen, die nicht alleine in einen Zug hineinkommen, ist dies jedoch immer noch bittere Realität. Der aktuelle Slogan der Deutschen Bahn ein „Gastgeber der Zukunft“ sein zu wollen, klingt dabei wie blanker Hohn. Die DB will derzeit ihre Servicequalität verbessern. Nach Ansicht der ISL und ihres Vorstandsmitglieds Frehe könnte sie bei ihrem Service für behinderte Menschen zeigen, wie ernst es ihr damit ist.

Die „Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL)“ ist eine menschenrechtsorientierte Selbstvertretungsorganisation und die Dachorganisation der Zentren für Selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen.

Quelle: Text und Foto: ISL



Hublift Deutsche Bahn

Verschiedenes

Mobilität:

Neuwertiges Laufrad für kleinwüchsige Jugendliche und Erwachsene kostengünstig abzugeben (80,- € VB). Das Laufrad ist flexibel einstellbar und kann deshalb auf sehr unterschiedliche Körpergrößen ausgerichtet werden (siehe Bilder anbei). Kontaktaufnahme unter 0171 9530418 möglich.

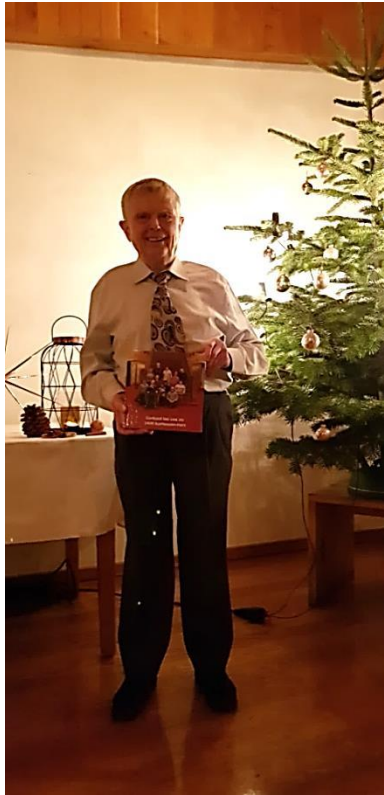


Geburtstage

Herzliche Glückwünsche!

**Gerhard Waschkies
Gründungsmitglied VKM und
Mitglied im LV Kurhessen-Harz**

85. Geburtstag



Helmut Berghammer
Mitglied im LV Bayern seit 1985

80. Geburtstag



Loni Canzani
Mitglied im LV Hamburg/Schleswig-Holstein
seit 2016, vorher 30 Jahre im Schweizer Verein

80. Geburtstag



Abschied

Einschlafen dürfen,
wenn man das Leben nicht mehr selber gestalten kann,
ist der Weg zur Ruhe und zum Frieden

– Hermann Hesse –

Gisela Gerhards

geboren am: 20.04.1949

verstarb am: 25.12.2018

Sie war seit über 31 Jahren stilles Mitglied im Bezirk NRW.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und ihren Nachbarn,
die ihr in ihren schweren Zeiten nahestanden.



Wissenswertes

Verkrustete Backbleche ...

kann man auch ohne Chemiekeule reinigen. Einfach großzügig Salz auf das Blech streuen, in den Ofen schieben und bei 50 Grad etwa 15 Minuten einziehen lassen. Anschließend lässt sich das Blech leicht mit Geschirrspülmittel reinigen und mit dem Schwamm sauberreiben.

Batterien ohne Messgerät testen

Leer oder voll? Wenn man nicht weiß, ob eine Batterie leer ist, kann man dies mit einem einfachen Trick testen. Einfach die Batterie aus einer Höhe von etwa 20 Zentimetern mit dem Batterie-Ende auf einen Tisch fallen lassen. Eine leere Batterie springt etwas hoch, eine volle Batterie nicht.

Mikrowelle reinigen

Warmes Wasser und den Saft einer Zitrone bis zur Hälfte in ein mikrowellentaugliches Gefäß füllen, in das Gerät stellen und bei 500 bis 750 Watt laufen lassen.

Fettflecken auf Bodenfliesen

Versiegelte Fliesen werden mit Kochwasser von Kartoffeln schön sauber, denn die darin enthaltene Stärke saugt Fett auf.



| Informationen | Vereinsdaten VKM |
|---|--|
| <p style="text-align: center;">Einsendeschluss</p> <p style="text-align: center;">für die nächste Ausgabe</p> <p style="text-align: center;">unserer TROTZDEM</p> <p style="text-align: center;">ist der</p> <p style="text-align: center;">15. Juli 2019!</p> | <p>Der Bundesselbsthilfeverein Kleinvüchsiger Menschen ist eingetragen im Vereinsregister Nr. 7275 beim Amtsgericht in Hamburg</p> |
| | <p>Hinweis:</p> <p>Bitte überweist Euren Mitgliedsbeitrag direkt auf das Konto Eures Landesverbandes!</p> |
| | <p>Jahresbeitrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelperson 35,00 Euro ➤ Paar/Lebensgemeinschaft 60,00 Euro ➤ Jedes weitere Familienmitglied 5,00 Euro ➤ Sozialbeitrag 17,50 Euro |
| | |



**Bundesselbsthilfeverband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.**
gemeinnützig

Frau
Lydia Maus
Stadtweg 28 B
31191 Algermissen

Aufnahme - Antrag

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ : _____ Wohnort: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Geboren am: _____ Familienstand: _____

Beruf: _____

Behinderung/Kleinwuchsart: _____

weitere Einschränkungen: _____

Körpergröße: _____

(bei außerordentlichen Mitgliedern nicht erforderlich)

Ich beantrage die Mitgliedschaft als:

- ordentliches Mitglied (bis 1,50 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €
- außerordentliches Mitglied (ab 1,51 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €

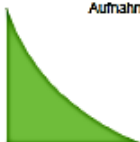
Ich möchte folgendem Landesverband angehören:

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Baden-Württemberg | <input type="checkbox"/> Bayern |
| <input type="checkbox"/> Hamburg / Schleswig-Holstein | <input type="checkbox"/> Kurhessen-Harz |
| <input type="checkbox"/> Nordrhein-Westfalen | <input type="checkbox"/> Rhein-Hessen-Saar |

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung in der derzeit gültigen Fassung an. Ich bin damit einverstanden, dass der Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V. meine oben angegebenen Daten zur internen Mitgliederverwaltung speichert und nutzt. Die Informationen nach der Datenschutzgrundverordnung habe ich zur Kenntnis genommen.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____
(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Aufnahmeantrag an Lydia Maus senden



Lydia Maus
Stadtweg 28B
31191 Algermissen
Telefon: 05 126 8020220
Fax: 05 126 8020221
Mail: lydia.maus@kleinwuchs.de
Internet: www.kleinwuchs.de

Stz: Amtsgericht Hamburg
Vereinsregister Nr. 7275
Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE58 3702 0500 0008 0885 00
BIC: BFSWDE33XXX

Angeschlossen:



19/01



Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Nach Artikel 13 und 14 EU-DSGVO hat der Verantwortliche einer betroffenen Person, deren Daten er verarbeitet, die in den Artikeln genannten Informationen bereit zu stellen. Dieser Informationspflicht kommt dieses Merkblatt nach.

1. Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seiner Vertreter:
Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V., gesetzlich vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB, Frau Lydia Maus, Stadtweg 28b, 31191 Algemissen, lydia.maus@kleinwuchs.de.
2. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten/der Datenschutzbeauftragten:
Harald Berndt, Fenchelweg 4, 56587 Oberhonnefeld, harald.berndt@kleinwuchs.de
3. Zwecke, für die die personenbezogenen Daten verarbeitet werden:
Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitgliedschaftsverhältnisses verarbeitet (z.B. Einladung zu Versammlungen und Veranstaltungen, Versendung der Vereinszeitschrift, Beitragseinzug). Ferner werden personenbezogene Daten an die betreffenden Landesverbände weitergeleitet.
4. Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt:
Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrages gemäß Artikel 6 Abs. 1 DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsverhältnis im Verein und um die Teilnahme an Veranstaltungen. Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 i.V.m. Artikel 7 DSGVO.
5. Die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:
Personenbezogene Daten der Mitglieder, die zu regionalen Veranstaltungen eingeladen werden möchten, werden hierfür an die entsprechenden Landesverbände weitergegeben. Des Weiteren werden die Daten an die TROTZDEM-Redaktion sowie die beauftragte Druckerei zwecks Versendung der Vereinszeitschrift „Trotzdem“ übermittelt. Die Daten der Bankverbindung der Mitglieder werden zum Zwecke des Beitragseinzugs an die Landesverbände weitergeleitet.
6. Die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung der Dauer:
Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Bestimmte Datenkategorien werden zum Zweck der Vereinschronik im Vereinsarchiv gespeichert. Hierbei handelt es sich um die Kategorien Vorname, Nachname, besondere Verdienste für den Verein. Der Speicherung liegt ein berechtigtes Interesse des Vereins an der zeitgeschichtlichen Dokumentation von Ereignissen. Alle Daten der übrigen Kategorien (z.B. Bankdaten, Anschrift, Kontaktdaten) werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht.
7. Der betroffenen Person stehen unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:
 - das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DSGVO,
 - das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO,
 - das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO,
 - das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO,
 - das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO,
 - das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO,
 - das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DSGVO
 - das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.
8. Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:
Die personenbezogenen Daten werden grundsätzlich im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft erhoben.

Ende der Informationspflicht
Stand: Januar 2019



Mitglieder unseres Bundesvorstandes

1. Vorsitzende

Lydia Maus

Stadtweg 28 b
31191 Algermissen

Tel. Nr.: 05126 8020220

Fax Nr.: 05126 8020221

lydia.maus@kleinwuchs.de

2. Vorsitzender

Hans-Peter Wellmann

Bachstraße 4
33818 Leopoldshöhe

Tel. Nr.: 05208 958931

Fax Nr.: 05208 958934

hans-peter.wellmann@kleinwuchs.de

Kassiererin

Karen Müller

Frösleer Bogen 25
24983 Handewitt

Tel. Nr.: 04608 971387

Fax Nr.: 04608 971525

karen.mueller@kleinwuchs.de

Schriftführerin

Sandra Berndt

Fenchelweg 4
56587 Oberhonnefeld

Tel. Nr.: 02634 956051

sandra.berndt@kleinwuchs.de

Pressesprecherin

Beate Twittenhoff

Bachstraße 4
33818 Leopoldshöhe

Tel. Nr.: 05208 958931

Fax Nr.: 05208 958934

beate.twittenhoff@kleinwuchs.de

Kontaktperson zu anderen Verbänden
und dem Ausland

Adele Müller

Zu den Fichtewiesen 36
13587 Berlin

Tel. Nr.: 030 35506273

adele.mueller@kleinwuchs.de

Beisitzer

Harald Berndt

Fenchelweg 4
56587 Oberhonnefeld

Tel. Nr.: 02634 956051

harald.berndt@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Verena Pauen

Stephanstraße 51
52064 Aachen

Tel. Nr.: 0241 5591884

verena.pauen@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Ulrike Wohlmann-Förster

Seeweg 34
63906 Erlenbach

Tel. Nr.: 09372 408760

ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de



LANDESVERBÄNDE

| Vorsitzende/r | Landesverbandskonten |
|--|--|
| Baden-Württemberg Ulrike Wohlmann-Förster Seeweg 34 63906 Erlenbach Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de | Isabel Ruf Baden-Württembergische Bank IBAN: DE37600501010002558347 BIC: SOLADEST600 |
| Bayern Johann Sirch Kaufbeurer Straße 22 a 87719 Mindelheim Tel. Nr.: 08261 739868 Fax Nr.: 08261 732356 Johann.Sirch@kleinwuchs.de | Silvia Stein Raiffeisenbank Beilngries IBAN: DE9472169380000062480 BIC: GENODEF1BLN |
| Brandenburg/Berlin Uwe Rung Ernst-Thälmann-Straße 16, 16767 Leegebruch, Tel./Fax-Nr.: 03304 250425 Adele Müller Zu den Fichtewiesen 36, 13587 Berlin, Tel. Nr.: 030 35506273, adele.mueller@kleinwuchs.de | |
| Hamburg/Schleswig-Holstein Helga Kramer Hellbergtal 19 21514 Büchen Tel.: 04155 3392 helga.kramer@kleinwuchs.de | Karen Müller Postbank Hamburg IBAN: DE62200100200166315205 BIC: PBNKDEFFXXX |
| Kurhessen-Harz Lydia Maus Stadtweg 28 b 31191 Algermissen Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de | Christiane Göldner Norddeutsche Landesbank Braunschweig IBAN: DE22250500000002913093 BIC: NOLADE2HXXX |
| Nordrhein-Westfalen Christel Meuter Talstraße 18 45659 Recklinghausen Tel. Nr.: 02361 654055 christel.meuter@kleinwuchs.de | Verena Pauen Commerzbank Aachen IBAN: DE69390400130121422000 BIC: COBADEFFXXX |
| Rhein-Hessen-Saar Sandra Berndt Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld Tel. Nr.: 02634 956051 Sandra.Berndt@kleinwuchs.de | Joachim Boller Sparkasse Oberhessen IBAN: DE74518500790027065619 BIC: HELADEF1FRI |

